



Ev. Altenhilfe Mülheim · Mendener Str. 106 · 45470 Mülheim

Offener Brief an die Angehörigen unserer Bewohnerinnen und Bewohner

Mendener Str. 106
45470 Mülheim an der Ruhr

Telefon 0208 99 513 -0
Fax 0208 99 513 -55

info@haus-ruhrgarten.de
www.haus-ruhrgarten.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

Die

24.4.2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Angehörige,

angesichts der vielen ungeklärten Fragen zum Schutz der Menschen in Pflegeheimen sind Tempo und Umfang der Lockerung von Schutzmaßnahmen in der Corona-Pandemie in Nordrhein-Westfalen als unverantwortlich und grob fahrlässig zu bewerten.

Mit jeder Lockerung im öffentlichen Leben steigt durch den täglichen Pendelverkehr der Mitarbeitenden, Ärzte und Therapeuten in den Pflegeeinrichtungen das Infektionsrisiko der Hochrisikopatienten in hohem Maße.

Noch vor 3 Wochen hat das zuständige Landesministerium die potenzielle Gefährdung von Pflegeheimbewohnern als so erheblich eingestuft, dass die Einrichtungen adhoc per Verordnung verpflichtet wurden, zusätzlich zum laufenden Normalbetrieb zwei weitere Bereiche räumlich und personell getrennt voneinander einzurichten: Einen Quarantänebereich für aus Krankenhäusern rückkehrende Heimbewohner und für Neuaufnahmen aus der Häuslichkeit sowie einen Isolierbereich für positiv getestete Bewohner oder Bewohner mit Infektionsverdacht. Die potenzielle Ansteckungsgefahr wurde so hoch eingeschätzt, dass zur Umsetzung dieser Anordnung Pflegeheimbewohner sogar ohne Widerspruchsrecht aus Einzelzimmern in Doppelzimmer zusammengelegt werden sollten, um so die notwendige räumliche Kapazität zu schaffen. Außerdem wurden Einrichtungsleitungen aufgefordert, Versorgungsstandards so massiv zu reduzieren, dass die entsprechende Anzahl von zusätzlichem Personal vorgehalten werden könnte.

Zwei Wochen nach dieser Anordnung wurde sie unter öffentlichem Druck wieder aufgehoben, ohne dass es fachlich fundierte alternative Schutzmaßnahmen für Pflegeheimbewohner gibt. In dieser Zick-Zack-Linie behördlichen und politischen Handelns öffnen wir nun in NRW das öffentliche Leben wieder weitgehend.

Was soll ich als leitende Pflegefachkraft und Einrichtungsleitung von dieser Qualität eines politischen Verantwortungsbewusstseins meiner Landesregierung halten? Für wie fachlich verlässlich darf ich die Zusammenarbeit als Einrichtung mit der politischen Führung und den administrativ Verantwortlichen werten? Ich habe in 35 Jahren Pflegeerfahrung und Leitungsverantwortung in der Tat selten erlebt, dass Politik die tatsächliche Alltagswirklichkeit von Pflege verstanden hat oder gar ihr politisches Handeln daran orientiert hätte. Nun aber geht es um aktive Gesundheits- und Lebensgefährdung von Pflegebedürftigen und Pflegepersonal. Ich kann und will hierzu nicht länger schweigen. Sie als Angehörige sollen von mir erfahren, dass die Landesregierung NRW durch ihre Art des Krisenmanagements aktiv die Gesundheit und das Leben Ihrer Angehörigen gefährdet. NRW hat bereits eine Spitzenstellung bei den Infektionszahlen in den Pflegeheimen und den gezählten Coronatoten. Warum will die Staatskanzlei diesen traurigen Rekord nachhaltig sichern?

Es hat in den vergangenen Jahren viele Fehlentscheidungen für die Pflege gegeben, weil Politik auf die falschen Leute gehört hat und dem Irrtum aufgesessen ist, der Markt wird es schon richten. Deshalb stehen wir in der Coronakrise als Pflege in einer denkbar schlechten Ausgangsposition. Die Mitarbeitenden vor Ort haben dies tagtäglich auszubaden. Da können auch die geplanten Bonuszahlungen an Pflegekräfte und die wohlfeilen Sonntagsdankesreden kein adäquater Ersatz für fachlich kompetentes und politisch verantwortliches Handeln sein. Ich denke, es muss endlich Schluss damit sein, Leben und Gesundheit der Pflegebedürftigen und Pflegekräfte zu gefährden.

Als Angehörige dürfen Sie meinem engagierten Beitrag entnehmen, dass ich persönlich und mit meinem Team mit aller Kraft für unsere Einrichtung alles tun werde, um Menschen zu schützen und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen, so wie Sie es bisher von uns kennen. Nein, wir verabschieden uns nicht und wir delegieren auch unsere Verantwortung nicht an Dritte. Aber Sie sollen wissen, dass meine Mitarbeiter und ich mit unserer Einrichtung uns bei diesem alltäglichen Überlebenskampf nicht im Einklang mit der geltenden Landespolitik und ihrer Administration wissen.

Herzliche Segensgrüße,

Evangelische Altenhilfe
Mülheim an der Ruhr gGmbH



Oskar Dierbach

(Pflegedienstleitung & Geschäftsführung)

